

zirksleitung zusammen mit den Genossen der betreffenden Parteiorganisationen einen konkreten Standpunkt ausarbeiten, der es gestattet, parteimäßig und prinzipiell zu den auftretenden Problemen Stellung zu nehmen und der den Parteimitgliedern die richtige Orientierung gibt. Hierbei soll das richtige Zusammenwirken von Partei, Massenorganisationen und Staatsapparat als eine Hauptaufgabe betrachtet werden. Dadurch schafft man auch die Voraussetzungen, um die vorhandenen Kräfte im Kampfe richtig zu verteilen.

An den verschiedensten Abschnitten der Arbeit entstanden im Verlaufe der Auswertung des 28. und des 30. Plenums neue positive Erfahrungen und Beispiele. Die Aufgabe der Bezirksleitung ist es, diese neuen Methoden, die das Leben oft selbst hervorgebracht hat, zu studieren und für ihre Verallgemeinerung zu sorgen. Die Genossen in Jena-Stadt haben z. B. sehr gute Erfahrungen bei der Gewinnung neuer Kandidaten in den Baubetrieben gesammelt. Die Genossen in Saalfeld führten eine ausgezeichnete Beratung mit den neuen Kandidaten unserer Partei durch und erreichten einen großen Auftrieb in ihrer Arbeit. In einem Dorfe des Kreises Jena-Land wurde mit Hilfe von Wissenschaftlern eine gute Konferenz werktätiger Bauern verschiedener Gemeinden über den Zuckerrübenanbau organisiert. So gibt es auf vielen Gebieten der Parteiarbeit, der Wirtschaft, der Arbeit des Staatsapparates usw. neue Erkenntnisse und Methoden. Leider beachten die Kreisleitungen sie noch nicht richtig und versäumen deren Studium und ihre Verallgemeinerung durch die Presse sowie durch andere Organe. Sie erkennen noch nicht, wo sich etwas Neues entwickelt, dem man zum Durchbruch verhelfen muß, sondern dulden, daß sehr oft alte Vorstellungen und Gewohnheiten das Neue zu ersticken drohen. Aber gerade im Erkennen, Fördern und Durchsetzen des Neuen liegt ja eine wesentliche Aufgabe unserer Partei.

Die Bezirksleitung Gera muß diesen Erfahrungen mehr Bedeutung beimessen und dafür sorgen, daß auch andere Parteiorganisationen mit ihnen ausgerüstet werden.

Aus ihrer bisherigen Arbeit sollte die Bezirksleitung auch die Lehre ziehen, daß die Erfahrungen und Hinweise alter Parteimitglieder stärker berücksichtigt werden müssen. In den Parteileitungen und im Parteiapparat des Bezirks sind viele talentierte junge Genossen tätig, die großen Elan besitzen. Ihnen fehlt jedoch oft die Kampferfahrung und die Ausdauer, die alten, kampfgestählten Parteifunktionären eigen ist. Im Leben unserer Partei, besonders aber in unserer gegenwärtigen Situation, ist es unerlässlich, die Kampferfahrungen der alten Parteikader auszunutzen und sie den jungen Genossen zu übermitteln. Das ist gerade im Hinblick auf unsere gegenwärtige Offensive gegen den Militarismus von ausschlaggebender Bedeutung. Unsere alten, erfahrenen Genossen haben diesem Feind der deutschen Arbeiterklasse und des ganzen Volkes schon sehr oft gegenübergestanden und kennen ihn aus jahrzehntelangem Kampfe. Die Bezirksleitung muß deshalb auch dafür sorgen, daß ein besserer Überblick über die Kader, über ihre Arbeit und Entwicklung, über ihre Tätigkeit und ihre Neigungen vorhanden ist. Denn nur dadurch wird es ihr möglich, den Genossen an den richtigen Platz zu stellen.

In den letzten Wochen der Wahlbewegung wurde auch im Bezirk Gera eine große Aktivität vieler Parteimitglieder und guter, fortschrittlicher Menschen erreicht. Diese Aktivität darf nicht eine vorübergehende Kampagne bleiben. Es kommt jetzt darauf an, den Beschluß des Politbüros vom 7. Mai 1957, der sich mit der politischen Lage im Bezirk Gera und der Tätigkeit des Büros der Bezirksleitung beschäftigt, richtig auszuwerten. Das verlangt aber eine entscheidende Wende in der Arbeitsweise der Bezirks- und Kreisleitungen sowie der leitenden Parteikader in den Massenorganisationen und im Staatsapparat, um alle Parteimitglieder und die Werktätigen des Bezirkes Gera für die weiteren Aufgaben zu mobilisieren.